

ROBY HOFFMANN UND ROBERT SCHAUS IN DER ABTEI VON MALMEDY

648 gründete Remaklus, Prior der Abtei von Solignac, die Doppelabtei Stavelot-Malmedy, eine Einrichtung, die 1146 Jahre Bestand haben sollte, bis zur Zerstörung in den Nachwehen der französischen Revolution im Jahr 1798. Die beiden Niederlassungen sind heute Kleinode für ihre jeweilige Stadt und werden nach aufwändigen Renovierungen kulturell genutzt. Zur Zeit wird das in seinen Ausmaßen gewaltige Dachgeschoss der alten Abtei von Malmedy restauriert. Die meisten Veranstaltungen finden im Kreuzgang des Erdgeschosses statt, genannt „Espace Mon'Art“, und die neuen Mönche, denen die Stadt eine zivilisierende Ausstrahlung – wie dies weiland den Benediktinern oblag – zutraut, sind vorwiegend Künstler. Zwei Ausstellungen seien hier als Beispiele erwähnt. Im Dezember 2009 war es Roby Hoffmann aus Arimont bei Malmedy, unsern Lesern durch mehrere Ausgaben bekannt, der seine neueren Werke präsentierte. In seiner Einführung bei der Vernissage führte der Kunstkritiker und Journalist Albert Moxhet aus: „In seiner Suche, einer Art Askese, die das Zufällige weglässt, um das Wesentliche sichtbar zu machen, kommt der Leere eine bedeutende Rolle zu: erst sie lässt uns durch den Kontrast, den sie herstellt, die Volumen, Formen und Farben erfassen. Wenn es kein Fenster in der Wand gäbe, wie könnte man die Realität, die jenseits der Mauer besteht, zur Kenntnis nehmen? ... Roby Hoffmann lässt uns nicht am Rand der Leere zurück, er bietet uns einen Weg zwischen der Erde und dem Himmel.“ Hoffmann selbst umschreibt sein künstlerisches und philosophisches Anliegen mit diesen Worten: „Meine Malerei ist mehr als ein darstellender Rahmen. Sie ist Hauch und Geist, sie ist eine Lebensweise. Mein Ideal ist, die innerste Linie der Dinge zu erfassen und de-

ren Interrelationen festzuhalten. Meine Kunst verweist somit auf eine Atmosphäre, die etwas Mystisches beinhaltet.“ Von März bis Mai 2010 war Robert Schaus eingeladen, seine Werke im Kreuzgang der Abtei zu präsentieren. Seine Arbeiten waren Gegenstand der Künstlervorstellung der Jubiläumsausgabe des KRAUTGARTEN im Juni

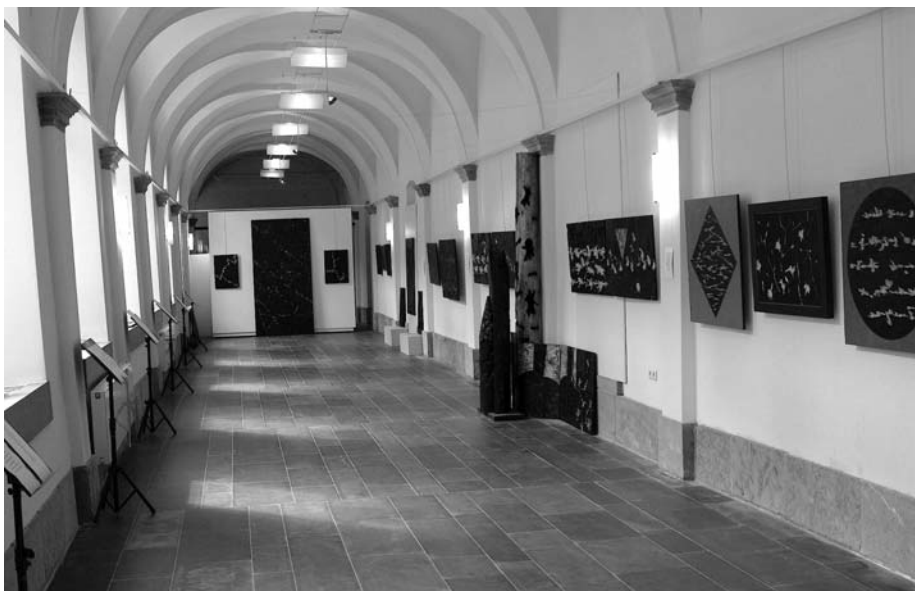


Roby Hoffmann



Robert Schaus

2007 und wurden zuletzt in der Ausgabe 52 (Juni 2008) beschrieben. Die jetzige Ausstellung erlaubte zum ersten Mal eine umfassende Vorstellung seines Schaffens. 80 Werke – meist Holzarbeiten: Bilder und Skulpturen – waren kundig und einführend in den Gängen des „Cloître“ angeordnet. So wurde auch zum ersten Mal die Fülle des künstlerischen Schaffens dieses Spätberufenen (er startete um 2000) greifbar. Außerdem war die klassische, monotone Raumgliederung des klösterlichen Kreuzgangs ein ideales Ambiente, um den seriellen und konzeptmäßigen Ansatz der Werke zu verdeutlichen. Nach den vielen Detailansichten in kleineren Ausstellungen – z.B. in der chaotischen Eingangshalle des BRF rundum eine offene Treppe zwei Stockwerke hoch – war diese Schau äußerst gelungen und überzeugend. Ein Befremden dennoch: die zwischengestreuten Gedichtblätter (auf selbst- und handgeschöpftem Papier) waren unpassend und wirkten neben diesen Bildern wie aufdringliche Geschwätzigkeit. Die Skulpturen behaupten sich allein. Fazit: Robert Schaus hat sich mit dieser Werkschau in seiner Adoptiv-Heimatstadt einem zahlreichen Publikum als ein origineller und souveräner Künstler vorgestellt. Im Sommer 2010, vom 29. Mai bis zum 8. August, werden die Werke des Malmedyer Meisters Raoul Ubac am selben Ort zu sehen sein. (bk)



Der Kreuzgang der Benediktinerabtei von Malmedy gibt einen hervorragenden Rahmen für Kunstausstellungen. Ein Blick auf einen Teil der Bilderschau von Robert Schaus.